

Leutasch 2025 – Nadelstiche, Snake-Benoni und Mr. Bullet

von GM Michael Bezold

Na, das wird ja eine schöne Tradition! Bereits zum dritten Mal in Folge waren wir in Leutasch/Tirol beim Pfingst-Schnellschachturnier vom 5.-9. Juni 2025 am Start – das fühlt sich fast schon wie ein kleines Heimspiel an. Und dieses Jahr gab's noch einen besonderen Grund zum Feiern: Dieses beliebte Mannschaftsturnier hat sein 40. Jubiläum!

Da es im letzten Jahr so super gelaufen ist mit unseren beiden Teams, wollten wir auch heuer wieder in gleicher Besetzung antreten. Alle bis auf David Baramidze, der eine private Verpflichtung hatte, haben auf dieses Turnier hingefiebert und wollten dabei sein. Leider ist Martin Schuster verletzungsbedingt ganz kurzfristig ausgefallen. Aber mit Wolfgang Schöllner hatten wir schon vorher einen neuen Spieler eingekauft. Der Teamname „Frankengold“ wurde, wie letztes Jahr schon angekündigt, kurzerhand in „Stellungsglück“ umbenannt – macht schachtechnisch gleich ein bisschen mehr her. Und weil wir den Anlaß feiern wollten, haben wir sogar spezielle Trikots entworfen. Man könnte fast meinen, sie seien Zwillinge der Pulvermühle-Trikots. Es ist immer wieder schön, bei so einem Event dabei zu sein, voller Teamgeist, Spaß und natürlich ein bisschen Schach-Action!

Lösen wir kurz auf, wer alles an Bord war:



oben von links: Michael Bezold, Max Meinhardt, Matthias Walz, Helmut Reitz.

unten von links: Wolfgang Schöllner, Arik Braun, Christian Gabriel, Oti Schmelzer

Die Vorstellungsrunde

Werfen wir einen kurzen Blick auf die einzelnen Akteure.



Wolfgang: Der einzige Leutasch-Neuling in dieser Runde. Er kommt aus Fürth und ist seit einigen Wochen im Ruhestand nach unzähligen Jahren in der bayerischen Finanzverwaltung. Er war bei vielen Pulverblitz-Turnier dabei und wir treffen uns zusammen mit Christian und Martin einigermaßen regelmäßig zum Schafkopfspielen. Für das Stellungsglück eine große Verstärkung. Er hat sich wunderbar eingefügt auf und neben dem Brett!



Maxi: Eine feste Größe im Pulverteam, allen bestens bekannt als Mr. 100 Prozent bei seiner ersten Teilnahme 2023 in der Finalrunde, als er alles niedergemäht hat. Dieses Jahr sollte der IM aus Mainz uns als Rückhalt dienen und den Kasten sauber halten. Maxi begeisterte das Team Stellungsglück immer wieder mit seiner unterhaltsamen, angriffslustigen und kämpferischen Spielweise, was auch die Zuschauer beim Zuschauen sehr erfreut, besonders die kleinen Nadelstiche hatten es in sich. Wer gute Laune braucht, wende sich an ihn!

Oti: Nach der Premiere im letzten Jahr wollte er unbedingt wieder dabei sein. Die Turnierluft und die Atmosphäre haben ihm doch ganz ausgezeichnet gefallen. Auch ein Auftritt am Abend zuvor in Bad Staffelstein vor Rekordkulisse konnte ihn nicht abhalten mitzuspielen. Er fuhr einfach die Nacht durch und kam frühmorgens im Hotel an. Beim Finalturnier zeigte Mr. Bullet, was alles in ihm steckt, und wuchs über sich hinaus. Schackalacka!



Helmut: Ein alter Leutasch-Hase, der früher schon im Team „Die Jünger des Schleifers“ seine Krallen gezeigt hat. Er sorgte wie immer für beste Stimmung im Team. Seine interessanten Eröffnungsideen brachten ihm viele scharfe und aussichtsreiche Stellungen – nur bei der Verwertung gibt es noch ein bisschen Luft nach oben. Insgesamt ist der Würzburger eine echte Bereicherung in jeglicher Hinsicht. Bald steht sein 70ster Geburtstag an.



Matthias: Der zweite fränkische Kabarettist im Bunde. Auch ihm hat es letztes Jahr so gut gefallen, dass er unbedingt wieder mit von der Partie sein wollte.: Bei den Proben zu Fastnacht in Franken hat er mit Oti die Pausen intensiv genutzt, um sich auf dieses Turnier einzustimmen. Seine Spielanlage ist auch gar nicht schlecht, wenn nur diese kleinen Fehlerchen nicht wären. Am Abend blühte er dann immer wieder auf mit seinem messerscharfen Verstand und recht unterhaltsamen Gedankenspielen und Assoziationen. Snake-Benoni lässt grüßen!

Christian: Der Großmeister hat sich seit einigen Jahren vom Schach zurückgezogen und spielt nur noch sehr gelegentlich. Um so schöner, dass er ebenfalls wieder den Weg nach Leutasch fand. Man konnte den Eindruck gewinnen, er fühlte sich ganz wohl und hatte Spaß. Seine alte Klasse sah man schon – besonders mit Weiß – aufblitzen. Der Richter aus Nürnberg begeisterte mit Wissen, Geschichten und hörenswerten Anekdoten.



Arik: Unser bester Mann, der am meisten mit Schach in Berührung steht. Der Wahl-Berliner ist natürlich ein großer Gewinn für jede Mannschaft: großes Kämpferherz, viele Ideen und ein top Teamgeist. Der Ex-Jugendweltmeister ist bei den abendlichen Runden in jeglicher Besetzung für jeden Spaß zu haben. Er joggte jeden Tag eine Stunde bei Wind und Wetter.



Michael: Ich hatte meine erste Saison hinter mir, in der ich keine einzige Partie in Mannschaftskämpfen gespielt habe. Sportliches Highlight des vergangenen Jahres war freilich die Blitz- und Rapid-WM in New York mit dem Auftaktmatch gegen Magnus Carlsen. Aber Leutasch ist mittlerweile ein Höhepunkt und es macht ungemein viel Spaß in dieser Besetzung.



Grillparty und Wiedersehen in München

Mittlerweile hat sich ein gewisser Ablauf für dieses Event etabliert. Der Donnerstag ist der Tag, an dem alle ankommen und wir in München ein Wiedersehen mit einer kleinen Grillparty feiern. Die Herren kommen doch von ziemlich weit her und teilweise haben wir uns seit letztem Jahr nicht mehr gesehen. Es gab gute Fränkische und Nürnberger Bratwürste!



Das das Wetter nicht mitspielte, mussten wir drinnen zum Essen Vorlieb nehmen.



Viele alte Geschichten wurden ausgepackt in geselliger Runde.



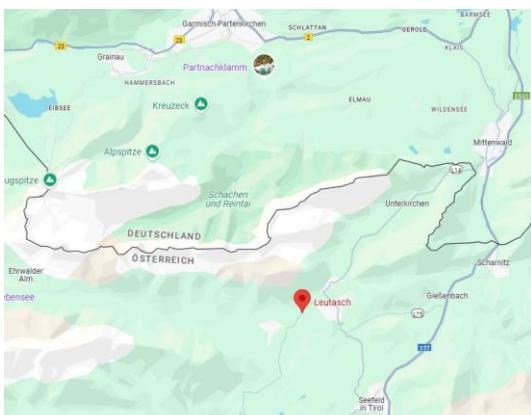
Hin und wieder muss man natürlich auf das Wiedersehen anstoßen.



Zu späterer Stunde durfte das Schachbrett nicht fehlen.

Leutasch – wir kommen!

Am nächsten Tag, den Freitag, etwa gegen 10:30 Uhr ging es endlich nach Leutasch los. Da wir nur ein Auto hatten, fuhren Maxi und Helmut mit dem Zug. nach Seefeld.



Leutasch ist eine Gemeinde im Innsbrucker Land etwa 90 Autominuten von München entfernt. Wir haben wieder das Hotel Leutascherhof mit Verwöhpension ausgesucht. Eine sehr gute Wahl, wie sich erneut herausstellen sollte!



Der Beginn einer neuen Freundschaft!

Unser Hotel – der Leutascherhof



Unser Hotel: der Leutascherhof – nur wenige Gehminuten vom Spiellokal in Leutasch Downtown!

Nach der Zuteilung auf die Zimmer kam unser erster Programmpunkt. Maxi war unser Freizeitbeauftragter für den Freitagnachmittag. Er suchte sich eine nicht zu anstrengende, ca. 45-minütige aber doch bergaufgehende Wanderung heraus mit einem lohnenden Ziel: der **Hämmermoosalm**.



Die Büro-Hengste unterwegs! Wie sagte schon Goethe: „Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen.“



Eine imposante Alm vor toller Bergkulisse!



Nach so einem Gewaltmarsch muss einfach was Isotonisches her.



Und die Bedienung hat diesen Umtrunk wärmstens empfohlen!

Wolfgang und Helmut waren bei der Wanderung nicht dabei. Sie nutzten die Zeit, um sich im Hotel etwas einzublitzen.

Am Abend kamen wir das erste Mal in den Genuß von unserem 4-Gänge-Menü. Unsere Reisetruppe war noch nicht ganz vollständig, da wie erwähnt Oti noch seinen Auftritt hatte.



Unser Stammtisch!



Unser „Analysezimmer“ gleich nebenan mit dem Spitzenbarmann Thomas!



Es wurde durchaus getrunken, jedoch viel mehr Schach gespielt.

Die Runde war dann sehr ausgelassen mit vielen heiteren Gesprächen. Schach stand freilich im Mittelpunkt. Um die Spielstärke etwas auszugleichen, gab es gemischte Teams mit folgender Regel: Der eine Spieler durfte die Figur ansagen, mit der gezogen werden sollte, sein Partner musste jedoch entscheiden, auf welches Feld und welcher z.B. von beiden Springern. Ein sehr lustiges Spiel, bei dem alle voll dabei waren und unglaublich viel Situationskomik entstand. Auch an Fischerrandom bzw. Schach960 bzw. Freestyle haben wir uns probiert, für einige das erste Mal. Diese Spielform hat schon ihren Rei(t)z. Es entstehen nullkommanix ganz neue Stellungsbilder.

Am nächsten Tag, am Pfingstsamstag, um 14 Uhr begann das Turnier. Das Wetter lud leider nicht mehr nach einer Wanderung ein. Es hat sehr viel geregnet. Insgesamt traten 42 Mannschaften in vier Vorrunden aufgeteilt gegeneinander an. Die besten Drei qualifizierten sich für die Finalrunde A, die Plätze 4-6 für Finalrunde B, usw.. Gespielt wurde mit einer Bedenkzeit von 8 Minuten plus 3 Sekunden pro Zug. Ausschlaggebend für die Platzierung waren die Brettpunkte, nicht die Mannschaftspunkte.

Team Pulvermühle in der Vorrunde

1. 1 - Pulvermühle (RtgAvg:2450, TB1: 26 / TB2: 0)															
Bo.		Name	Rtg	FED	FidelID	1	2	3	4	5	6	7	Pts.	Games	RtgAvg
1	GM	Gabriel, Christian	2498	GER	4600967	1	1	1	1	½	1	1	6,5	7	2153
2	IM	Meinhardt, Maximilian,Dr.	2343	GER	4668766	1	1	1	1	½	1	1	6,5	7	2032
3	GM	Braun, Arik	2553	GER	4663527	1	1	1	1	½	1	1	6,5	7	2187
4	GM	Bezold, Michael	2405	GER	4601718	1	1	1	1	½	1	1	6,5	7	2112



Team Pulvermühle mit 3 GMs und 1 IM an Nummer 1 gesetzt.

Da die Mehrzahl der Teams am Vormittag spielen wollten, hatten wir am Nachmittag ein kleineres Starterfeld, bei dem wir uns ziemlich locker durchsetzen konnten. Mit der Aufstellung hatten wir ein bisschen rotiert, um etwas Abwechslung zur Finalrunde zu bekommen. Die hinteren Kampfhähne sollten auch mal etwas Spitzenbretterluft schnuppern.

Ranking crosstable (Pts.)

Rk.	Team	1	2	3	4	5	6	7	8	TB1
1	1 - Pulvermühle	*	2	4	4	4	4	4	4	26
2	1 - FC Bayern München	2	*	3	4	4	4	3	4	24
3	1 - Joly Lysa nad Labem 1	0	1	*	2	1½	3	4	3	14,5
4	1 - SF Bad Grönenbach 1	0	0	2	*	1	2½	3	4	12,5
5	1 - SV Jedesheim	0	0	2½	3	*	1	3	½	10
6	1 - AA-Aussichtslose Affen	0	0	1	1½	3	*	2	1½	9
7	1 - Ex-Hexen	0	1	0	1	1	2	*	3½	8,5
8	3 - Joly Lysa nad Labem 3	0	0	1	0	3½	2½	½	*	7,5

Team Stellungsglück in der Vorrunde

Die spannende Frage war zweifellos: wie würden sich unsere Gefährten im zweiten Jahr schlagen? Für Matthias war es erst das zweite Turnier überhaupt. Oti hatte schon etwas Turnier Erfahrung, wenngleich mit Nicht-Vereinsspielern. Wolfgang spielt auch nicht mehr so viel, hat aber die meiste Praxis. Helmut, der Veteran, führte das Team als Flaggschiff an. Wir konnten viele Partien in der Endphase zuschauen und die Underdogs schlugen sich wacker. Mit der Zeit und der Uhr hatten sie zu kämpfen und einige Gegner waren einfach übermächtig. Einige Brettunkte mit immerhin drei Einzelsiegen sprangen heraus, aber die Konkurrenz war (noch) zu stark.

9. 1 - Stellungsglück (EloDS:1519, Wtg1: 4 / Wtg2: 0)																
Br.	Name	Elo	Land	FideID	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	Anz	EloDS
1	Reitz, Helmut	1688	GER	4653424	0		0	0	0	0	0	0	0	0	8	2044
2	Schöller, Wolfgang	1989	GER	4618882	0		0	1	0	0	0	1	0	2	8	2088
3	Walz, Matthias	0			0		0	0	0	0	0	0	0	0	8	2048
4	Schmelzer, Otmar	0			0		0	½	½	0	0	0	1	2	8	2045



Team Stellungsglück in voller Konzentration!



Rücken frei war schon mal eine gute Strategie.

Kreuztabelle nach Rang (Pkt.)

Rg.	Team	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Wtg1
1	1 - Die Daltons	*	3½	3½	4	3	4	4	4	4	30
2	1 - TG Biberach 1	½	*	2½	3	3½	1½	3½	3½	3½	21,5
3	1 - Schenkbach 1	½	1½	*	3	2	4	4	3½	3	21,5
4	2 - Joly Lysa nad Labem 2	0	1	1	*	2½	3	2½	3½	4	17,5
5	1 - For the Booy's	1	½	2	1½	*	1½	3	2½	4	16
6	1 - Yokozuna Uttendorf	0	2½	0	1	2½	*	3	2½	3	14,5
7	1 - Kriegshaber	0	½	0	1½	1	1	*	3	4	11
8	1 - Die Silberspringer (Schwarz)	0	½	½	½	1½	1½	1	*	2½	8
9	1 - Stellungsglück	0	½	1	0	0	1	0	1½	*	4

Nach unserer Rückkehr ging es zum Abendessen, ehe danach die Analysen aus der Vorrunde auf uns warteten. Die GMs hatten sich viele Stellungen gemerkt, auch von den Partien des Stellungsglücks und diese wurde in launiger Atmosphäre besprochen. Der ein oder andere interessante Tipp mag dabei gewesen sein. Man merkte in jedem Moment, wie alles aufgesogen wurde. Wir knüpften nahtlos an das Niveau vom Vorabend an und spielten Schach in allen möglichen Variationen. Natürlich immer im Blick den nächsten Tag mit der Endrunde! Naja – vielleicht nicht immer...

Hier einige Eindrücke des Abends!



„Schau mal her, GM. So spielt man in Oberschwappach!“



„Tja, Oti, jetzt hab ich Dich!“





Das erste gemeinsame Abendessen in vollständiger Runde! Zur Feier des Tages und wegen des guten Ergebnisses gönnten sich Oti und Wolfgang eine Flasche Wein, der ungefähr so viel Prozent hatte, wie die beiden Punkte in der Vorrunde hatten.

Team Stellungsglück in der Finalrunde D

Team Stellungsglück spielte in der Finalrunde D, die schon am Sonntagvormittag über die Bühne ging. Eine kleine Rotation bei der Mannschaftsaufstellung mit Tausch an Brett 1 und 2, genauso wie an Brett 3 und 4.. Die Gegner waren nicht mehr ganz so stark wie in der Vorrunde und die Motivation riesengroß. Diese Finalrunde wurde mit 6 Mannschaften gespielt mit Hin- und Rückrunde jeder gegen jeden, insgesamt also 10 Partien. Und der Start war gleich fulminant: Zwei Mannschafts Siege zum Auftakt und JEDER hat gepunktet. Matthias holte seinen ersten Sieg überhaupt! Hier die Punkteübersicht:

5. 1 - Stellungsglück (EloDS:1556, Wtg1: 17 / Wtg2: 0)																		
Br.	Name	Elo	Land	FidelID	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt.	Anz	EloDS	
1	Schöller, Wolfgang	2086	GER	4618882	1	1	½	½	0	1	1	½	0	1	6,5	10	1959	
2	Reitz, Helmut	1738	GER	4653424	0	½	0	0	0	0	0	0	0	1	1,5	10	1889	
3	Schmelzer, Otmar	0			1	1	0	0	0	1	1	1	1	1	7	10	1744	
4	Walz, Matthias	0			1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	2	10	1705	

Besonders erwähnenswert ist die Siegesserie von **Oti** im zweiten Durchgang. Er spielte sich in einen wahren Rausch und besiegte nacheinander alle seine fünf Kontrahenten. Insgesamt kam er auf beeindruckende 7 Punkte aus 10 Partien und war damit eifrigster Punktesammler. Er war während des Spiels sehr fokussiert und konzentriert, eine gewisse Turnierhärte hat er sich schon zugelegt. Eine richtig starke Leistung.

Wolfgang agierte sehr umsichtig und solide. In kaum einer Partie kam er nach der Eröffnung in Bedrängnis. Nur bei der Verwertung seiner herausgespielten Vorteile gab es ein bisschen Verbesserungspotential. Aber bei 6,5 aus 10 am Spitzenbrett, da kann man nicht meckern!

Für **Helmut** gilt das in gewisser Weise ähnlich. Nur nicht mit Blick auf die Punkteausbeute. Er war selbst mit seinem Abschneiden sehr unzufrieden. Sogar ein Matt in einem Zug lag mal in der Luft in einer wirklich stark geführten Partie mit dem Vierbauern-Angriff im Königsinder! In der letzten Runde gelang ihm dann doch noch ein versöhnlicher Abschluss mit seinem einzigen Sieg.

Matthias konnte noch einen zweiten Sieg bejubeln. Die Berührt-Geführt-Regel kostete ihm leider das ein oder andere Pünktchen. Die Spielanlage war völlig ok, nur muss er noch ein bisschen besser auf seine Figuren aufpassen, damit die nicht einfach netto weg sind.

Die Mannschaft belegte wie im letzten Jahr den vorletzten Platz, allerdings mit klarer Tendenz nach oben. Die Bergischen Löwen hatten Glück, dass das Turnier zu Ende war. Der Atem des Stellungsglück war zu spüren. Ein Sieg in der letzten Runde gegen Naumberg 1 zeigte das Potential.

Rangliste										
Rg.	Snr	Team	Anz	+	=	-	Wtg1	Wtg2	Wtg3	
1	5	3 - Joly Lysa nad Labem 3	10	9	0	1	29	0	72	
2	3	1 - Naumberg 1	10	6	1	3	24	0	56	
3	2	1 - Naturns 1	10	6	0	4	23	0	57	
4	4	1 - Bergische Löwen	10	3	1	6	17,5	0	45	
5	6	1 - Stellungsglück	10	4	1	5	17	0	46,5	
6	1	2 - KS Großauheim 2	10	0	1	9	9,5	0	23,5	



Team **Stellungsglück** spielte immer an den schönen Holzbrettern am gleichen Platz!



Das spannende Match gegen die Bergischen Löwen!



Oti mit zäher Verteidigungsleistung gegen einen starken Spieler. Remis als Belohnung!



Matthias mit Gewinnstellung, bis er trotz Mehrturn die Zentrumsbauern gefährlich nach vorne preschen ließ!



Oti in souveräner Manier! Man beachte den alles dominierenden Springer auf f5! Eine positionelle Glanzleistung



Das Stellungsglück glücklich nach einem harten Turnier!



Helmut völlig entspannt. Noch hat er alles locker unter Kontrolle.



Wer hätte das vor zwei Jahren gedacht, dass diese beiden Herren Seite an Seite Schach spielen!



Matthias hat die schwarze Stellung erobert und gewinnt viel Material. Daher hat Schwarz an dieser Stelle aufgegeben.



Eine grandiose Partie hätte hier gekrönt werden können mit einem einzügigen Matt: Df8! Stattdessen kam Sd7 und nach Sg7 war der Kampf wieder halbwegs offen.



Hier muss sich Wolfgang eines forschen Vorpessens des gegnerischen e-Bauern erwehren. Aber Bauer ist Bauer. Er schaukelt die Partie sicher nach Hause!



Im Kampf Dame gegen zwei Türme zeigt Matthias, wie hilflos doch die Dame sein kann. Im nächsten Zug ist Schwarz matt!

Team Pulvermühle in der Finalrunde A



Team **Pulvermühle** im Einsatz!



Defensive unter Kontrolle ist das Motto!

Auch wenn es im letzten Jahr eine Idee stärker besetzt war, so war es gefühlt das anstrengendste Turnier bisher. Fast alle Partien ausgekämpft, oft über die volle Distanz und einen ganz hartnäckigen Verfolger, der uns keine Pause gegönnt hat. Hier zunächst der Überblick über die Einzelresultate und die Kreuztabelle, ehe unser Keeper Maxi das Turniergegehen aus seiner Sicht schildert!

Teamaufstellung mit Einzelergebnissen

1. 1 - Pulvermühle (EloDS:2482, Wtg1: 33,5 / Wtg2: 0)

Br.	Name	Elo	Land	FidelID	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt.	Anz	EloDS
1	GM Braun, Arik	2580	GER	4663527	1	1	0	1	½	½	1	½	1	1	½	8	11	2269
2	GM Bezold, Michael	2469	GER	4601718	1	1	1	1	½	1	1	½	1	1	½	9,5	11	2224
3	GM Gabriel, Christian	2498	GER	4600967	½	1	½	1	½	1	½	0	1	1	½	7,5	11	2198
4	IM Meinhardt, Maximilian,Dr.	2379	GER	4668766	1	½	1	1	1	0	1	½	1	1	½	8,5	11	2167

Kreuztabelle nach Rang (Pkt.)

Rg.	Team	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Wtg1
1	1 - Pulvermühle	*	1½	2½	2	2½	4	4	2½	4	3½	3½	3½	33,5
2	1 - Die Daltons	2½	*	2½	2½	3	4	3	3	3	3	2½	3	32
3	1 - FC Bayern München	1½	1½	*	2	3	1½	4	4	1½	3½	2½	4	29
4	1 - Erfurt 1	2	1½	2	*	2	2½	1	2½	3	2½	3	3½	25,5
5	1 - Schenkbach 1	1½	1	1	2	*	1½	3½	2½	2	3½	3	3½	25
6	1 - TG Biberach	0	0	2½	1½	2½	*	2	2½	3	2	3	2½	21,5
7	1 - Obern/Moos	0	1	0	3	½	2	*	3½	2½	3	4	1½	21
8	1 - Tirol	1½	1	0	1½	1½	1½	½	*	3	3	2	3½	19
9	2 - Schenkbach 2	0	1	2½	1	2	1	1½	1	*	2	3	2	17
10	1 - Frauental	½	1	½	1½	½	2	1	1	2	*	2½	3½	16
11	1 - Langenau 1	½	1½	1½	1	1	1	0	2	1	1½	*	1½	12,5
12	1 - Joly Lysa nad Labem 1	½	1	0	½	½	1½	2½	½	2	½	2½	*	12

Turnierverlauf aus Sicht unseres letzten Mannes

Nach einem lockeren Aufgalopp am Samstag und einer souveränen Qualifikation für das A-Finale wurde es für Team Pulvermühle am Sonntagnachmittag ernst. Als zweifacher Titelverteidiger und mit einem starken GM-Triumvirat an den ersten drei Brettern (Braun, Bezold, Gabriel) gingen wir als Favorit in die elfrundene Endrunde.



Team Pulvermühle – diesmal mit sicherem Rückhalt!

Trotz ausgiebigem Höhen- und insbesondere Hopfentraining an den Tagen zuvor mit unseren Stellungsglück-Freunden war die Anspannung spürbar. Das traditionelle Pulvermühle-Trikot troff zumindest beim einzigen IM im Team, der im Torwartjersey möglichst keine Nullen an Brett 4 halten sollte, von Beginn an vor Schweiß. Als Hauptkonkurrenten hatten wir neben den üblichen Verdächtigen (Erfurt, Bayern München, dem einschenkfreudigen Schenkbach) auch das junge Team „Die Daltons“ ausgemacht, die—so viel sei bereits verraten—banditenhaft alle Mannschaftspunkte einheimsen sollten. Wilder Westen in Leutasch? War unser Pulver verschossen?

In den ersten beiden Matches mahlte der Mühlstein fast reibungsfrei. Mit zwei 3,5:0,5 Siegen im Rücken spielte es sich leichter, doch dann die erste individuelle Niederlage im Duell gegen Tirol. Braun verlor mit Schwarz. Die restlichen Bretter steuerten 2,5 Punkte bei, aber der erste Nadelstich saß. Da in Leutasch als Erstwertung immer die Brettspunkte zählen, schmerzen Verluste eher. Getreu einem unverbrieften Bergsteigermotto gilt: Je höher (gewinnen), desto besser. Arik besann sich, 4:0 in Runde 4. Generell war Resilienz eines unserer Leitmotive an diesem Pfingstwochenende. Gestochen stachen wir zurück. Wer (nachts in der Hotelbar) verschwand, tauchte wieder stärker auf.



Runde 3: Lerch (Tirol)- Braun. Arik



Runde 4: Pulvermühle gegen Schenkbach II. Vorne Arik gewann gegen IM Olaf Heinzl in einem Fajarowicz-Gambit!

In den Runden 5 und 6 dann zwei wichtige Siege gegen direkte Rivalen. Schenkbach I und Bayern München, gegen die wir in der Qualifikationsrunde noch Unentschieden gespielt hatten, wurden jeweils 2,5:1,5 besiegt und auf Abstand gehalten. Nota bene: Wer gegen Michael Remis ablehnt, verliert. Gegen Michaels Stammverein war sogar noch mehr drin, aber der an den Ellenbogen gut gepolsterte Torhüter ließ einen sicheren Punkt noch durch die unbeholfenen Hände rutschen. Die zweite individuelle Niederlage, aber selbst Gerry Ehrmann (Zum Wohl, die Pfalz.) langte mal daneben.



Ein wichtiges Match: Pulvermühle gegen Bayern, das wir knapp für uns entscheiden konnten!

Mit einem hohen Sieg gegen ein tschechisches Team ging es dann mit Rückenwind gegen „Die Daltons“, die uns auf den Fersen waren und bislang keine Gefangenen machten. Es sollte unser kollektiver Nadelstich sein. Nach einem schnellen Remis von Michael, der insgesamt sowohl am Brett als auch organisatorisch brillierte, zeichnete sich ab, dass wir unseren Lucky-Luke-Flow aufgebraucht hatten. Unser Ehren an Brett 3 gab auf. Wir verloren 1,5:2,5 gegen die sympathischen Ganoven. Das bedeutete, dass wir mit nur 1,5 Brettpunkten Vorsprung in die letzten drei Runden gingen. Der Puls stieg, an ein Bierausplätschern war auch aufgrund des schweren Restprogramms nicht zu denken. Jedoch, wer am Pulver zündelt, mahlt zuletzt. Oder so ähnlich. Jedenfalls konnten wir angestachelt die nächsten beiden Matches 4:0 gewinnen, wobei die Nerven durchaus flatterten. Letztlich sicherten wir uns mit einem 2:2 gegen Erfurt den Turniersieg. Mit 1,5 Brettpunkten vor „Die Daltons“ war es knapp, die wenigen individuellen Verluste gaben den Ausschlag. Pulvermühle III.



Das letzte Match gegen die starken und sympathischen Erfurter. Mit einem 2:2 sicherten wir uns den Turniersieg, da wir zu diesem Zeitpunkt 2,5 Punkte Vorsprung hatten.

Schachlich hervorzuheben ist, dass Arik, Michael und Christian ihre Brettpreise gewannen. Michael verlor keine Partie, er war als Captain und famoser Nadelstecher die wahre Nummer 10, obwohl er die 4 auf dem Rücken trug. An Brett 4 ging der Brettpreis verdienstermaßen nicht an die Pulvermühle, weswegen der Keeper diese Zeilen schreibt. Es war mir ein Torfestival, Familie Bezold sei stets Respekt gezollt! Wir sehen uns 2026 in Leutasch.



Die Tarrasch-Verteidigung – Maxis Leib- und Magenvariante im Match gegen Bayern!.



Max spielte oft ziemlich lange mit spannenden Stellungen und war wie ein Magnet für die Zuschauer.

Das Orga-Team von Leutasch



Diese drei Herren hatten alles bestens im Griff, strahlten stets Ruhe und Souveränität aus und sorgten damit für die familiäre Atmosphäre, die die teilnehmenden Mannschaften seit Jahren ungeheuer schätzen.

Links der Computerexperte Kevin Pieczka., in der Mitte der Chef-Organisator Bernhard Jehle von chessware und dem SV Jedesheim, ganz rechts Turnierleiter und Hauptschiedsrichter Gerhard Bertagnolli. Auf dem Bild fehlt der Schiedsrichter Fritz Gatzke

Herzlichen Dank an dieser Stelle für euer riesiges Engagement!

Die Siegerehrung



Eine gewisse Freude nach einem anstrengenden Turnier ist nicht zu leugnen!

Schenkbach – Immer einen Zug voraus!



Brett 1 und 2 beim Wettkampf Pulvermühle gegen Schenkbach 2. Immer dabei das Stellungsglück!



Pulvermühle und Stellungsglück!

Einige Schnappschüsse mit interessanten Stellungen!



Runde 9: Bezold – Namyslo (TG Biberach).1-0
Schwarz hat eine Qualität ins Geschäft gesteckt und übt mit dem Läuferpaar und dem Freibauern einigen Druck aus. Es folgte g6 und nach und nach konnte ich das materielle Übergewicht verwerten



Runde 4: Gabriel – Dany (Schenkbach 2) 1-0
Schwarz hatte Christian mit einem Wolga-Gambit ganz schön zugesetzt, bis ihm dann die schwache Grundreihe zum Opfer fiel. Es kam gerade Tb1. Die Dame ist tabu, da ansonsten Tb8+ und Lh6 gewinnt. Es kam noch Tb6, aber nach Tb5 ließ sich Euer Ehren die Butter nicht mehr vom Brot nehmen!



Runde 10: Kaiser (Oberrn/Moos) – Bezold 0-1
Schwarz hat den besseren Läufer, allerdings hat Weiß einen entfernten Freibauern. Die Stellung sollte Remis sein. In einem Moment konnte Schwarz auf c4 seinen Läufer opfern und es gelang ein Bauerndurchbruch!



Runde 4: Peterson (Schenkbach 2) – Bezold 0-1
Weiß hat fulminant mit einigen Opfern angegriffen und steht jetzt vor dem Scheideweg. Soll er mit dem Turm zurückziehen, allerdings kann sich Schwarz danach sehr schnell konsolidieren oder weiter auf Angriff setzen. Emery wählte die zweite Variante Tg7 und nach Tg7 folgte Lg5. Nach einigem Hauen und Stechen konnte Schwarz schließlich auskontern.

Nach der Siegerehrung mussten wir blitzschnell zum Hotel eilen – es war schon nach 20:00 Uhr und das Abendessen stand bereit, als hätten wir eine kulinarische Deadline. Die Stimmung war erwartungsgemäß locker und voller Freude, fast so, als hätten wir das Turnier gewonnen. Unsere Kameraden waren die ganze Zeit über unsere treuen Begleiter, haben bei allen 11 Runden mitgefiebert und kräftig angeprostet, wenn jemand einen Sieg landete – echte Fans eben!

Am letzten Abend kamen dann noch einige Bayern-Spieler (u.a. Thomas Lentrodt und Thomas Rodewis) in unsere Bar, was zu sehr lustigen Gesprächen geführt hat. Besonders unsere zwei unterfränkischen Kabarettisten blühten da auf. Lendl ordnete Oti auf Rheinhessen ein, was ja fast schon eine geografische Offenbarung ist, wenn man es nicht ganz so genau nimmt.

Thomas Rodewis erzählte, dass er die Woche vorher noch in New York bei einer Konferenz gewesen ist und dort Garry Kasparov getroffen hat. Beide waren Referenten zur Künstlichen Intelligenz.

Doch zunächst wurden die beiden Partien Rodewis – Meinhardt (0-1) und Gabriel – Lendrodt (1-0) analysiert. Bei beiden wechselte das Schlachtenglück hin und her.

Aber alle waren etwas geschlaucht und die Runde wurde mit der Zeit zunehmend kleiner, bis nur noch der harte Kern dabei war. Aber es war trotzdem ein schöner Absch(l)uss.!



Zu unserer Abendrunde gesellten sich die beiden Thomas von Bayern – Rodewis und Lenrodt.



Thomas Rodewis traf einige Tage vorher auf Ex-Weltmeister Garry Kasparov während einer Konferenz in New York.



Sich gesund ernähren ist die halbe Miete für einen guten Schachspieler!



Ganz zum Schluss ließ es sich Thomas, unser Mann an der Theke, nicht nehmen, selbst einige Partien zu spielen!

Nach dem Frühstück ging es am Pfingstmontag gegen 9:00 Uhr für alle weiter. Matthias wurde von seiner Familie abgeholt, da sie gleich weiter in den Italienurlaub gefahren sind. Oti schipperte die restlichen Franken in seinem Frankenexpress in die Heimat und Arik, Maxi und ich sind nach München gefahren, wo die beiden dann mit dem Zug heimgefahren sind.

Vorher gab es freilich noch ein Abschiedsphoto der ganzen Bande.



Im Prinzip waren sich alle einig. Es war ein wunderbares Wochenende! Und alle wollen 2026 wieder dabei sein, wenn es dann vom 22.-25. Mai nach Leutasch geht!

„Ein Hoch auf diese Freunde, die man viel zu selten sieht, mit denen sich aber jedes Treffen anfühlt, als wäre man nie voneinander getrennt gewesen.“

(unbekannt)